

Dialog-Veranstaltung Gutspark Neukladow

Datum: Mittwoch, den 03. März 2021; 18:00 Uhr - 21:00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung (Videokonferenz)

Teilnehmer: ca. 35 Gäste

Fachliche Begleitung: Herr Kleebank (Bezirksbürgermeister),
Herr Bewig (Bezirksstadtrat für Bauen, Planen und Gesundheit),
Herr Struve (Büro des Bezirksstadtrats),
Frau Kamischke (Büro des Bezirksstadtrats),
Herr Pasch (Straßen- und Grünflächenamt, Fachbereichsleitung Grünflächen und Friedhöfe),
Frau Behrens (Straßen- und Grünflächenamt, Stellv. Fachbereichsleitung, Projektsteuerung - Förderprogramme und Sonderprojekte),
Frau Götz-Arsenijevic (OE Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination / Koordination Gesundheitsplanung/Gesundheitsberichtserstattung/Sozialraumplanung),
Herr Dr. Nellessen (Denkmalschutz, Untere Denkmalschutzbehörde),
Herr Obermüller (SWUP), Herr Giersberg (SWUP), Frau Auffahrt (SWUP),
Herr Wunderlich und Herr Nieter (Moderation)

AK Jugend: Herr Otter

AK Umwelt: Frau Mathis und Herr Weithmann

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.: Herr Scheunemann und Frau Rädisch

Church for future: Frau von Stackelberg

Dorfkirche Gatow: Frau Heinzmann

Finnenhaussiedlung Berlin-Kladow e.V.: Herr Bertling

Kladower Forum: Herr Weituschat und Herr Horka

Krankenhaus Havelhöhe: Herr Dr. Schad und Herr Dr. med. Grah

NaKla – JFE Jugendfreizeiteinrichtung Kladow: Frau Koch

RKI BBW - Geschäftsführer: Herr Kather

RKI BBW – Stadtteilkordinatorin Gatow Kladow: Frau Probst

Schulen: Herr Rußbült

Sportfreunde Kladow: Herr Dr. Ryssel

Stadtteilkonferenzsprecherin: Frau Siebens

Vorstand der Waldorfschule Havelhöhe: Herr Schulze

Willkommensbündnis: Herr Weithmann

1. Begrüßung, Anlass und Ziel des Bürgerdialogs

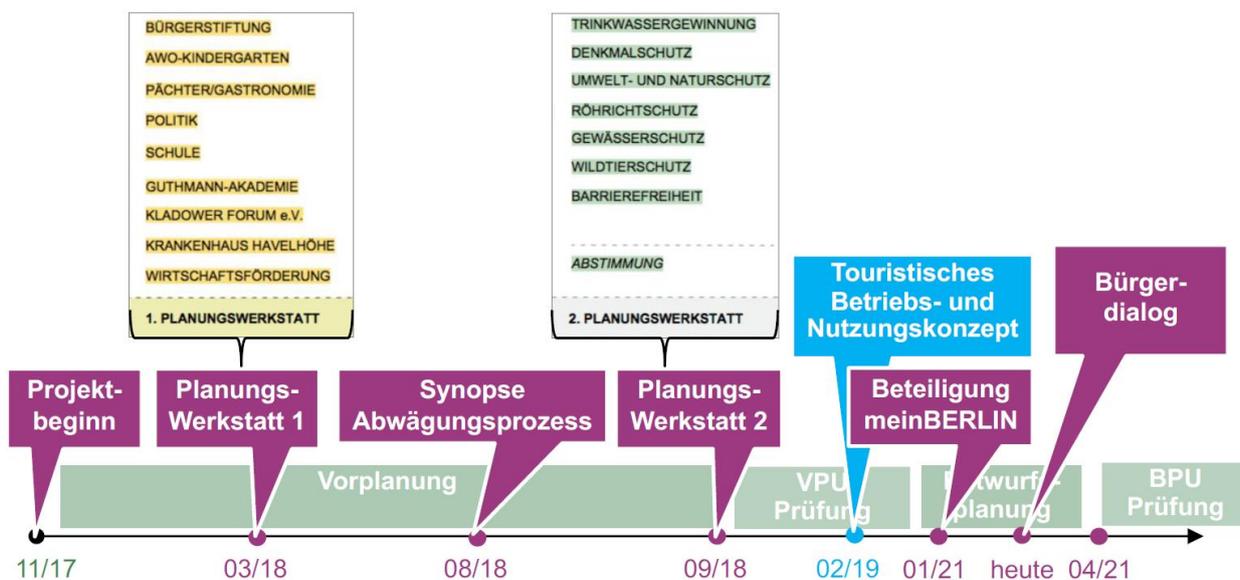
Moderator Andreas Wunderlich begrüßte die Teilnehmer der heutigen Veranstaltung. Nach einer kurzen Erläuterung des organisatorischen und technischen Ablaufes wurde zunächst die Anwesenheit anhand der Teilnehmerliste überprüft. Gleichzeitig stellte er die Funktion/Position der einzelnen Personen dem Plenum vor.

Bezirksbürgermeister Kleebank ging in seiner Begrüßung auf die Ziele der damaligen Bürgerstiftung Gutspark Neukladow, die Grundidee des Projekts sowie den allgemeinen Planungsprozess bis zu der heutigen Beteiligungsrunde ein. Bezirksstadtrat Bewig richtete ebenfalls seine Grußworte an das Plenum und thematisierte den Beteiligungsprozess.

2. Einführung in den Stand des Projektes

Nach dieser Einleitung startete die Präsentation des Projekts „touristische Geländeerschließung Gutspark Neukladow“. Referierende Personen waren Herr Pasch und Frau Behrens vom Straßen- und Grünflächenamt sowie Herr Obermüller und Herr Giersberg vom beauftragten Planungsbüro SWUP.

Der Anfang der Präsentation beinhaltet eine Einleitung durch Herrn Pasch, die auf die Historie des Ortes eingeht und den bisherigen Projektlauf darstellt. Insbesondere wurde auf die



Quelle: SWUP GmbH (2021)

jahrzehntelange Belegung weiter Teile des Geländes mit AWO-Baracken und den späteren Abriss derselben durch den Bezirk verwiesen.

Die darauffolgende Projektvorstellung von Frau Behrens setzte sich mit den Rahmenbedingungen auseinander. Die Notwendigkeit der Maßnahme wurde dabei in den Vordergrund gestellt. Das geförderte Projekt zur touristischen Geländeerschließung bietet Perspektiven und Chancen für den Stadtteil Kladow. In der Projektentwicklung wird ein Beispielensemble - das Gartendenkmal Landhausgarten Dr. Fraenkel - als Vorbild genommen. Dieses öffentliche und viel besuchte Gelände wurde mithilfe der Förderung im Jahr 2016 fertiggestellt. Als weiteres gelungenes Beispiel wird auf die Neugestaltung des Hafens Kladow verwiesen. Dieses Vorhaben war ebenfalls eine GRW-Fördermaßnahme (GRW:

Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur) zur touristischen Erschließung.

Im aktuellen Projekt Gutspark Neukladow existieren verschiedene Zuständigkeiten. Das Straßen- und Grünflächenamt trägt die Verantwortung für die Parkanlage, das Kulturamt des Bezirks ist für die Gebäude und die Erschließung zuständig. Die Havelwiese mit der Brunnengalerie gehört in den Zuständigkeitsbereich der Berliner Wasserbetriebe.

Die Inhalte des Förderprojekts sowie der Planungsauftrag stellen sich wie folgt dar:



Quelle: SWUP GmbH (2021)

- Erneuerung und Erweiterung der Parkwege
- Einrichtung von Stellplätzen für PKW + Rad
- Einrichtung eines Info- und Wegeleitsystems
- Anknüpfung Radverkehrsnetz
- Entwicklung von Vegetationsbeständen
- Wiederherstellung hochwertiger Gartenräume (Naturtheater)
- Einrichtung von Sitzplätzen an Aussichts- und Ruhepunkten
- Wiederherstellung Blumen- und Rosengarten
- Anschlüsse Leitungsnetz

Herr Obermüller (Planungsbüro SWUP) erläuterte die Teilbereiche des Gutsparks:

- Gutsplateau mit Gutshaus, Verwalterhaus, Scheune und Schmuckgarten;
- Rosenhag, Elsengrund, Wolfsschlucht;
- Verlängerte Neukladower Allee mit Naturtheater (Wiederherstellung und Rekonstruktion);
- Vorplatz mit Parkplatz und Torhäusern (barrierefreie Stellplätze);
- Planungen zum Havelradweg (und Anbindung ans Gutshaus);
- Verlängerte Imchenallee (Wiederherstellung, Gehölzergänzungen)
+ Trockenwiese, Wildbienenstandort

Herr Giersberg (Planungsbüro SWUP) berichtete über die unlängst abgeschlossene Online-Beteiligungsphase auf der Plattform meinBerlin, von der außergewöhnlich intensiver und reger

Gebrauch gemacht wurde. Dort bestand die Möglichkeit einzelne Aspekte des Projektes zu kommentieren und diese sowie wiederum die Kommentare zu bewerten.

Eine erste Zusammenfassung und Dokumentation dieser digitalen Beteiligungsphase wurde auf der Plattform meinBerlin veröffentlicht. Es folgt nun zunächst eine detaillierte interne Abstimmung zu den einzelnen Argumenten, später wird erneut die Öffentlichkeit einbezogen.

3. Themenschwerpunkte und Beteiligungsphase

Während der Online-Beteiligung wurden fünf Schwerpunktthemen zur Diskussion gestellt. Nach einer kurzen Präsentation des jeweiligen Schwerpunktes mit den eingegangenen Wünschen, Fragen und Anregungen (weiße Pfeile im roten Kreis) aus dem Online-Portal meinBerlin, lieferte Herr Obermüller die entsprechend vorbereitete fachliche Rückmeldung.

Es folgten die Dialogrunden für weitere aktuelle Anmerkungen, Hinweise und Fragen. Die Wortmeldungen der teilnehmenden Bürger wurden in chronologischer Reihenfolge aufgerufen. Die Experten aus Bezirksamt und Planungsbüro reagierten zu den entsprechenden Anmerkungen im jeweiligen Schwerpunktthema.

Schwerpunktthemen:

1) Touristische Nutzung

Rückmeldungen aus der Beteiligung auf meinBerlin:

- ➔ keine neue Event-Halle in Spandau; es gibt genug
- ➔ Gastro + Eventbetrieb im Gutspark nicht wirtschaftlich
- ➔ Infrastruktur in Kladow reicht nicht aus für Veranstaltungen
- ➔ Gesamtplanung primär auf touristische / kommerzielle Nutzung ausgerichtet; entspricht nicht den Interessen der Nutzer*Innen / geht an Bedürfnissen der Einheimischen vorbei
- ➔ kein Ausschluss der Öffentlichkeit durch Events o.ä.
- ➔ Öffentl. Gelder nicht zur Finanzierung von Hochzeitsfeiern und Firmenjubiläen

heutige Diskussion: siehe Tabelle

2) Abzäunung Havelwiese

Rückmeldungen aus der Beteiligung auf meinBerlin:

- ➔ Wiese soll frei zugänglich bleiben
- ➔ Wohl der Menschen hat Vorrang vor Schutz einer Gartenanlage
- ➔ Kein plausibler Grund für Beschränkung des Zugangs
- ➔ Entschädigung durch Wasserwerke bei Umsetzung des Zauns
- ➔ Welchen Schaden nutzen Parkbesucher*innen an?
- ➔ Welchen Beitrag leisten Parknutzer*innen zur Verschmutzung des Wassers?
- ➔ Ist die Planung rechtlich zwingend und im Sinne des Gemeinwohles ausgewogen?
- ➔ Gibt es keine anderen Möglichkeiten zum Schutz vor den Wildschweinen?

heutige Diskussion: siehe Tabelle

3) Zugang Wasser

Rückmeldungen aus der Beteiligung auf meinBerlin:

- ➔ *Verschwinden d. letzten Zugangsmöglichkeiten zur Havel = riesiger Verlust für alle Anwohner*innen*
- ➔ *Sperrung der Badestelle führt zu größerer Belastung des Groß-Glienicker und des Sacrower Sees*
- ➔ *Zugang zum Ufer muss dringend unterbunden werden*
- ➔ *Baden in der Havel kollidiert nicht mit Vorschriften des Grundwasserschutzes*
- ➔ *Genutzte Badestellen liegen nicht im Röhricht*
- ➔ *Röhrichtzonen können abgetrennt werden, ohne das gesamte Ufer zu sperren*

heutige Diskussion: siehe Tabelle

4) Umbau Havelradweg

Rückmeldungen aus der Beteiligung auf meinBerlin:

- ➔ *Asphaltierung des Radweges ist aus historischen Gründen + zum Schutz des Landschaftsbilds ausgeschlossen – wassergebundene Wegedecke oder Befestigung mit Schotter ist ausreichend*
- ➔ *Asphaltierung des Radweges widerspricht dem LSG*
- ➔ *Asphaltierte Radweg wird zur Rennstrecke*
- ➔ *Auf dem Havelradweg ist Geschwindigkeitsbegrenzung erforderlich*
- ➔ *Asphaltierung des Uferweges nur mit hell eingefärbtem Asphalt*
- ➔ *Zufahrtswege für Wasserbetriebe auf ein Minimum reduzieren, nicht weiter als notwendig in Wiese verlegen*
- ➔ *Warum keine nachhaltigen befahrbaren Bodenbeläge?*

heutige Diskussion: siehe Tabelle

5) Parkplatz

Rückmeldungen aus der Beteiligung auf meinBerlin:

- ➔ *Parkplatz = überdimensioniert, nicht zeitgemäß (Klimawandel, Mobilitätsgesetz), mit Denkmal unverträglich*
- ➔ *Versiegelung nicht zu rechtfertigen; Gutshof mit ÖPNV gut zu erreichen*
- ➔ *Parkmöglichkeiten sind zu begrüßen, damit Anwohner + Bus nicht jedes WE zugestellt werden; Geplante Stelle = ideal für einen Parkplatz*
- ➔ *Neukladower Allee für Individualverkehr sperren*
- ➔ *Verunreinigung des Trinkwassers durch PKW-Stellplätze?*
- ➔ *Anlieger bei Planung berücksichtigt?*
- ➔ *Übertragung Wegerechte / Grundstücksankauf für Zuwegung? Voraussetzung für Genehmigungsfähigkeit?*
- ➔ *Alternativer Standort geprüft?*

heutige Diskussion: siehe Tabelle

Die folgende Tabelle dokumentiert die Anmerkungen, Fragen und die Rückmeldungen der insgesamt fünf Dialogrunden sowie zu allgemeinen Themen im Rahmen der Veranstaltung am 03.03.2021:

Allgemeines	Anmerkungen/Argumente	Reaktionen
	<ul style="list-style-type: none"> Die Einladung zum Bürgerdialog hatte nicht alle relevanten Akteure direkt erreicht, hier wird Optimierungsbedarf gesehen. 	<ul style="list-style-type: none"> Es wurde davon ausgegangen, dass über den Mailverteiler der Stadtteilkoordinatorin alle relevanten Akteure eingeladen wurden.
	<ul style="list-style-type: none"> Positive Resonanz zum Format der Beteiligungsrunde, sollte es noch öfter geben 	<ul style="list-style-type: none"> Man hat mit mehr Teilnehmern gerechnet Einordnung: heute bewusst Veranstaltung für Schlüsselakteure / Gruppen / Institutionen, breite Öffentlichkeit wird zu einem späteren Zeitpunkt erneut mit einbezogen
	<ul style="list-style-type: none"> Das Kladower Forum konnte aufgrund der aktuellen Kontaktbeschränkungen noch kein einheitliches Meinungsbild abstimmen / formalen Beschluss fassen, dies muss zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen Differenzierte Meinungen unter den Mitgliedern vorhanden 	
	<ul style="list-style-type: none"> Schulverein der Waldorfschule braucht ggf. eine weitere öff. Veranstaltung zur Einbindung aller Mitglieder, um im Sommer als Schulverein eine Entscheidung treffen zu können Grundsätzliche Begrüßung der Erschließung und Entwicklung des Standortes 	

LEGENDE: Bürger | Chat | Bezirksamt

Thema	Anmerkungen/Argumente	Reaktionen
1) Touristische Nutzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die Veranstaltungshalle zukünftig genutzt - überwiegend für Firmenevents und Hochzeiten oder den Stadtteil und die Bürger vor Ort? • Naturtheater – Welche Nutzungen? <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Besucherzahlen zu hoch, zu viele Veranstaltungen (im Monat) – Besucherzahlen nicht realistisch kalkuliert, Anreise hauptsächlich mit PKWs – Parkdruck • Weitere Diskussion der Parkplatzsituation unter Einbeziehung von Arbeiterwohlfahrt (AWO) und Waldorfschule (Bestand) gewünscht • Transparent machen, wie viele Radfahrer auf dem Uferweg wirklich erwartet werden, Entwicklung eines Unfallschwerpunkts möglich • Zu starke Ausrichtung auf Tourismus • Gastronomie und Kultur nicht ausbalanciert • Sorge: ein AfD-Abgeordneter sammelt vor Ort Unterschriften und schlägt Profit aus der Situation 	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen werden durch das Kulturamt bestimmt, andere Verwaltungsbereiche zuständig - Bezirk kann Gastro- und Veranstaltungsorte steuern (Bezirk ist Eigentümer, aber nicht Betreiber) - Gastronomie-Betrieb muss jedoch auch wirtschaftlich funktionieren - Vorbild für den Gutspark: Landhausgarten Dr. Max Fraenkel - „Der Garten Fraenkel ist ein echtes Erfolgsprojekt“ - Nutzungsmöglichkeiten für lokale Akteure wie Kladower Forum, Kirchen, Hans-Carossa-Gymnasium u.a. wären wünschenswert

LEGENDE: Bürger | Chat | Bezirksamt

Thema	Anmerkungen/Argumente	Reaktionen
2) Havelwiese (Abzäunung)	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz ist verständlich, jedoch Verweis auf Strandbad Wannsee, wo es keine Einzäunung gibt, sondern andere Mittel eingesetzt wurden für den Schutz des Trinkwassers • Trinkwasserverunreinigung vor Ort hat andere Ursachen (Fäkalien aus Sickergruben und Straßenabwässer) • Trinkwasserproblem durch ein paar Menschen die dort auf der Decke liegen – nicht verständlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich mit Strandbad Wannsee nicht stimmig (Schutzzone für die Trinkwasserbrunnengalerie ist dort abgezäunt und gekennzeichnet) - Hier ist die Expertise der Berliner Wasserbetriebe und der oberen Wasserbehörde maßgeblich, die von einer Gefährdung des Trinkwassers durch die derzeitige Nutzung ausgehen
	<ul style="list-style-type: none"> • Hundekot kann nicht in dem Maß durch die Erde versickern, Brunnen liegen zudem sehr tief (Erklärung der Wasserbetriebe ist nicht verständlich) • Gefahr durch Hunde und Menschen nicht glaubwürdig • Liegt eine Gefährdungsbeurteilung seitens der Berliner Wasserbetriebe vor, welche die akt. techn. Möglichkeiten berücksichtigt? 	<ul style="list-style-type: none"> - Thema wird weiterhin relevant bleiben - Einladung der Wasserbetriebe oder der obersten Wasserbehörde bei der nächsten Veranstaltung

LEGENDE: Bürger | Chat | Bezirksamt

Thema	Anmerkungen/Argumente	Reaktionen
3) Wasserzugang	<ul style="list-style-type: none"> • Röhrlichtschutz wichtig und verständlich • Verbot oder Abzäunung nicht verständlich, da die Menschen „dezent“ ins Wasser gehen (bspw. ohne Surfbretter), moderate Nutzung durch einzelne Nutzer, keine Probleme / Übernutzung vorhanden • Verschwinden der Badestelle wäre großer Verlust für die Anwohner • 1-2 offengehaltene Wasserzugänge lassen sich mit parallelem Röhrlichtschutz in Einklang bringen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schneisen im Röhrlichtgürtel führen zu einer Gefährdung des gesamten Gürtels - empfindliches Ökosystem sowie empfindliche Tierarten - schlimme Zustände (auch Zerstörung) im Röhrlichtgebiet - Offizielle Badestelle als Alternative nicht weit entfernt
	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen in die Bürger haben und Thema Naturschutz oder schützendes Verhalten an die Menschen heranführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Biotop erfordert klare Regeln, keine Ausnahmen oder andere Nutzungen zulässig
	<ul style="list-style-type: none"> • Tier- und Umweltschutz wirken als Vorwand herangezogen: Biber benötigt auch Schutz, jedoch wurden die Bäume vor Ort gefällt (Unverständnis: Röhrlicht wichtiger als Biber?) 	<ul style="list-style-type: none"> - Röhrlichtschutz ist seit den 1970er Jahren gesetzlich geregelt - Röhrlichtbereich muss von Gehölzen befreit werden, da sie durch den Schatten der Bäume nicht wachsen können - Zuständigkeit für Pflege bei der Senatsverwaltung (SenUVK)

LEGENDE: Bürger | Chat | Bezirksamt

Thema	Anmerkungen/Argumente	Reaktionen
<p>4) Havelradweg</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Radweg muss ausgebaut werden und sicher sein <ul style="list-style-type: none"> ◦ Keine wassergebundenen Oberflächen • Radweg im Zusammenhang mit Parkplätzen betrachten: Paradigmenwechsel Förderung Radverkehr; Ausbau Radweg passt in die heutige Zeit • Im Tagesverlauf unterschiedlich starke Nutzungen – Berufspendler haben nahezu keine Konflikte mit Spaziergängern • Keine Reduzierung der Breite des Fahrradweges • Neuer Radweg (schwarzer Asphalt) passt ästhetisch nicht in das Gebiet • Die Standardausführung des Havelweges sollte nicht das entscheidende Argument sein • auch in Potsdamer Parks sind Radwege asphaltiert • Einordnung: es geht nur um 620m Radweg • Berliner Wasserbetriebe können den heute vorhandenen Weg auch befahren, dieser ist bis heute in gutem Zustand > Asphalt wäre unnötig 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Problem Radweg ist vielschichtig - Vorrang für Fußgänger <ul style="list-style-type: none"> - „Das ein Fußgänger Vorrang hat ist ein Traum. Gehen Sie mal als Fußgänger auf der bereits ausgebauten Strecke spazieren. Sie werden sehr schnell die Feststellung machen, dass nur die Radfahrer ihr Recht behaupten“ - Teilung in Fuß- und Radweg wäre noch größerer Eingriff ins Landschaftsschutzgebiet - Entscheidung seitens des Straßen- und Grünflächenamtes für Radverkehr mit Mischverkehr „Fußgänger haben Vorrang – Radfahren erlaubt“ (trotz Kritik des Senioren- und Behindertenbeauftragten) - Hinweis Bürger: Landschaftsschutzgebiet lässt Asphalt nicht zu - Nur 200m mit Steinschotter - Seitens des Straßen- und Grünflächenamtes sind Planungsspielräume vorhanden, weiterer Dialog angestrebt - Befahrung durch Berliner Wasserbetriebe ist nicht mehr zeitgemäß

LEGENDE: [Bürger](#) | [Chat](#) | [Bezirksamt](#)

Thema	Anmerkungen/Argumente	Reaktionen
5) Parkplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Großes Interesse an Parkplätzen in Verbindung mit der Waldorfschule • „Was würde passieren, wenn der Zugang zum Parkplatz über das Schulgelände nicht realisierbar wäre?“ <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Sorge davor, dass Parkplätze belegt sein werden wegen Events • Reichen bei großen Veranstaltungen die Parkplätze aus? • Neue Anreisekonzepte diskutieren (Alternativen zu Individualverkehr – z.B. Bus bei Hochzeitsgesellschaft / Firmenevent) <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Parkplätze + Fahrradverbindung -> kontroverses Thema • Hauptproblem: Staus (wird sich verschärfen), auch bei zukünftiger Elektromobilität • Parkverbotsschilder in Umgebung werden missachtet (wildes Parken in Anwohnerstraßen, auch Rettungswege) • Was möchte man signalisieren? (Wenn man weiß, dass viele Parkplätze vor Ort sind, dann kommen noch mehr Besucher) • Fehlende Innovation beim Thema Parkplatz 	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Parkplätze noch diskutierbar (Richtwert 70) <ul style="list-style-type: none"> o Maximum von 70 sollte genutzt und ausgebaut werden o oder: Parkplatz nicht zu groß anlegen (eher 30-40 als 70-80 Plätze), um keinen Anreiz zu schaffen - Veranstaltungen finden abends statt und tagsüber gibt es freie Parkplätze für die Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen - Erschließung für Schule und AWO notwendig - Parkplatz bleibt frei zugänglich - Es gibt keine anderen Flächen für den Ort des Parkplatzes (!), Alternativen wurden bereits geprüft - Veranstaltungen (zeitlich festgelegt) führen dazu, dass einige Bereiche temporär nicht zugänglich sind <ul style="list-style-type: none"> o Sämtliche Flächen bleiben grundsätzlich frei zugänglich

LEGENDE: Bürger | Chat | Bezirksamt

Sonstiges	Anmerkungen/Argumente	Reaktionen
	<ul style="list-style-type: none"> • AWO-Kita nicht antasten, politisch brisantes Vorhaben 	<ul style="list-style-type: none"> - Kita ist ein wesentliches Element und bleibt weiterhin dort - Woher kommt diese Info zum „Antasten“ der Kita?
	<ul style="list-style-type: none"> • „Für die Torhäuser ist im Konzept die Errichtung von Gästezimmern (oder Wohnungen) vorgesehen. Langfristig wäre es sinnvoll sowohl das nördliche als auch das südliche Torhaus entsprechend zu nutzen“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept SWUP 4.4.2019, Seite 39 "in beiden Torhäusern Beherbergungsmöglichkeiten zu schaffen". Seite 58: "Für die Torhäuser ist im Konzept die Errichtung von Gästezimmern (oder Wohnungen) vorgesehen".
	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Thema Kita, ebenfalls ein Zitat aus dem Nutzungs- und Betriebskonzept: "Bevor das Torhaus Süd in eine entsprechende Nutzung überführt werden kann, ist eine adäquate Alternative für die heutige Kitanutzung zu finden". Im Klartext: Die Umnutzung ist ein langfristiges Ziel. Aber solange es keine Standort- Alternative gibt, bleibt die Kita im Torhaus drin! 	<ul style="list-style-type: none"> - Genau das wird kritisiert: Die Umnutzung ist ein langfristiges Ziel. - Warum soll das (unabhängig von der zeitlichen Perspektive) ein Ziel sein? - Wem dient die Verlagerung der Kita?
	<ul style="list-style-type: none"> • „Aus Sicht der AG in Havelhöhe für das Zero-Emission-Hospital Begrüßen wir alle Anreize für einen öffentlichen Raum, der den respektvollen Umgang mit der Natur vermittelt und stärkt“ 	

LEGENDE: [Bürger](#) | [Chat](#) | [Bezirksamt](#)

4. Resümee und weiteres Vorgehen

Herr Bewig bedankte sich in seinem Schlusswort für die konstruktive Diskussion und erläuterte die Schritte für das weitere Vorgehen. Es ist geplant einen Folgetermin „Bürgerdialog 2“ zu organisieren, zu die weiteren Akteure wie Vertreter der Berliner Wasserbetriebe und der Senatsverwaltung für Umwelt und Verkehr eingeladen werden. Anschließend findet der Abwägungsprozess im Rahmen des Entwurfes und die Veröffentlichung der Ergebnisse statt.

Die Wortmeldungen und Rückmeldungen in der heutigen Dialog-Veranstaltung wurden notiert und in diesem Protokoll zusammengefasst.

Die Veranstaltung endete gegen 21 Uhr.

Berlin, den 22.03.2021

Protokoll:

Wunderlich Stadtentwicklung Berlin GmbH | Markt 4 | 13597 Berlin | mail@wunderlich-stadtentwicklung.com
Bearbeiter: Björn Nieter und Matthias Spatz

Verteiler:

Siehe Teilnehmerliste

Sprachliche Gleichstellung:

Sofern Personenbezeichnungen in männlicher Form verwendet werden, sind mit diesen stets sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.